

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 47

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint
• • • SamstagParaissant
• • • le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:

3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:

3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen
entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder
bezahlen 3 1/2 Cts.
netto per Milli-
meterzeile
oder deren
Raum.

Organ und Eigentum des

Schweizer Hotelier-Vereins

10. Jahrgang

10^{me} Année

Organe et Propriété de la

Société Suisse des Hoteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Offizielle Nachrichten.

Nouvelles officielles.

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Vorstandes am 16. November 1901 im Hotel Beau-Rivage in Ouchy.

Anwesend die Herren: J. Tschumi, Präsident.
A. Raach, Vizepräsident.
F. Küssler, Beisitzer.
J. Müller, „
A. Kämpfer, „
O. Amster, Sekretär.1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird
genehmigt.2. Die **Mitgliederaufnahmen**, welche seit
letzter Sitzung im Organ veröffentlicht wurden,
werden bestätigt und von nachstehenden Aus-
trittserklärungen Notiz genommen:Familie M. Metzger, Hotel Rigi, Gersau, wegen
Geschäftsaufgabe.Frau W. Müller, Hotel Belvédère, Interlaken,
wegen Todesfall.Herr J. Wächter, Hotel Schweizerhof, Thun,
wegen Geschäftsaufgabe.G. Bazzi, Grand Hotel Volta, Como, wegen
Geschäftsaufgabe.Geschwister Trachsel, Hotel Oberland, Lugano,
wegen Geschäftsaufgabe.MM. Magoria frères, Hotel Suisse, Locarno,
wegen Geschäftsaufgabe.Administration des Bains de Saxon, wegen Ge-
schäftsaufgabe.Herr A. Glaser, Hotel Löwen, Muri, wegen
Geschäftsaufgabe.J. Schletti-Abegglen, Hotel Krone, Zwei-
simmen.

Mr. J. Glühker, Hotel du Faucon, Neuchâtel.

3. **Postbüroschaft**. Auf Antrag eines Mit-
gliedes wird die Frage erörtert, ob es nicht ange-
zeigt erscheine, dass der Verein einen diesbe-
züglichen Beschluss fasse, damit die Mitglieder
in zweifelhaften Fällen sich auf diesen Vereins-
beschluss berufen und die Unterschrift für Wort-
sendungen an Gäste leichter verweigern können.4. **Vereinsabzeichen**. Gestützt auf vielfach
geäußerten Wunsch, es möchte für die General-
versammlungen ein Abzeichen eingeführt wer-
den, wird beschlossen, diesem Wunsche zu ent-
sprechen in der Form eines einfachen und billigen,
das Monogramm des Vereins tragenden Schild-
chens mit Stecknadel, das jeweilen mit den
Festkarten verabfolgt wird.5. **Eichung der Weinfässer**. Der Sekretär
teilt mit, dass nach gepflegten Erkundigungen
bei der eidgen. Eichstätte in Bern, es sich heraus-
gestellt habe, dass eine bundesrätliche Verord-
nung betr. Eichung der Weinfässer bereits
seit dem Jahre 1888 bestehe, dass aber die Voll-
ziehung derselben auf geäußerten Wunsch seitens
der Weinproduzenten und -Händler verschoben
worden sei. Die Erledigung dieser Frage ist
somit bedeutend erleichtert, es soll aber gleich-
wohl Material gesammelt werden, um eine dies-
bezügliche Petition einlässlich begründen zu
können. Der Schweiz. Wirtverein soll in dieser
Angelegenheit um seine Mitwirkung angegangen
werden.6. **Gepäck- und Dienstmännerfrage**. Hin-
sichtlich dieses, dem Vorstände von der General-
versammlung erteilten Auftrages, wird in erster
Linie von einer Mitteilung des Sekretärs Kenntnisgenommen, nämlich, dass der Verband Schwe-
izerischer Verkehrsvereine die Frage der Regelung
der Handgepäckbeförderung ebenfalls auf den
Traktanden habe und dass es deshalb angezeigt
erscheine, gemeinschaftlich vorzugehen und gleich-
zeitig auch in Bezug auf die Spedition des
grossen Gepäcks vorstellig zu werden, in der
Weise, dass der Verkehr zwischen Omnibus
und Speditionsstelle von bezahlten Bahnange-
stellungen besorgt wird, desgleichen die Handge-
päckbeförderung vom Waggon bis vor den
Bahnhof. Es soll dem Eisenbahndepartement
vorgelegt werden, den Ausfall durch eine
Zuschlagstaxe auf den Passagiergut zu decken,
um den Reisenden der Verpflichtung des Trink-
geldgebens zu entheben. Bei dieser Eingabe
sollen nicht nur die Hauptbahnen und Schiffe,
sondern auch die Bergbahnen miteingeschlos-
sen sein.7. **Platzierungsbureau Kuhn Zürich**. Dem
s. Z. gefassten Beschlusse, auf rechtem Wege
dahin zu wirken, dass diesem Bureau die
Firmaführung, Schweizer Hotelier-Bureau* unter-
sagt werde, soll nun, nachdem der Schweizer
Hotelier-Verein wieder im Handelsregister ein-
getragen ist, Folge gegeben werden.8. **Petition betr. die Autorrechte**. Der Prä-
sident gibt Kenntnis von dem Verlauf dieser An-
gelegenheit. Die Enquête bei den Mitgliedern
habe ihm für diesen Zweck sehr wertvolles
Material zutage gefördert und dürfe die daraufhin
verfasste Petition an den Bundesrat als sehr
gelungen bezeichnet werden. Da zudem vom
eidgen. Justizdepartement die sämtlichen Akten
zur Prüfung verlangt worden, so sei nun endlich
Aussicht auf geordnetere Verhältnisse in dieser
Beziehung vorhanden.9. **Automobilverkehr**. Eine Anfrage aus
Basel, ob der Verein gegen den Automobilver-
kehr in den Bergegenden Stellung zu nehmen
gedenke, wird dahin beantwortet, dass er hiezu
keine Veranlassung habe, einestseits weil die
betr. Kantonsregierungen ihre Vorsichtsmass-
regeln selbst treffen, andernteils, weil das eidg.
Postdepartement bereits Versuche anstellt, den
Bergpostverkehr durch Automobile zu bewerk-
stelligen.10. **Trinkgelderfrage**. Eine vom Schweiz.
Geschäftsreisenden-Verein gestellte Anfrage, ob
der Schweizer Hotelier-Verein geneigt wäre,
sich bei einer Sitzung zur Besprechung der
Trinkgelderfrage vertreten zu lassen, wird in
bejahendem Sinne beantwortet, obwohl ein be-
friedigendes Resultat einer solchen Besprechung
sehr fraglich erscheint.11. **Statutenrevision**. Es erfolgt die erste
Lesung der neu redigierten Statuten. Die Prüfung
der hauptsächlichsten Artikel ergibt einige
Änderungen und soll in der nächsten Sitzung
eine zweite Lesung stattfinden.12. **Angestellten-Prämierung**. Diplom und
Medallienmuster werden vorgelegt und gutge-
heissen, wobei jedoch der Wunsch ausgesprochen
wird, es möchte, sofern dies noch möglich sei,
eine Änderung in der Widmung getroffen
werden, in der Weise, dass nicht nur der
Name des Empfängers, sondern auch derjenige
des Hotels oder Besitzers eingraviert werde.
Eine längere Debatte entspinnt sich über die
Frage, ob die Kosten der Stempel, welche sich
auf zirka Fr. 2500.— belaufen, vom Verein zu
tragen oder auf die Medallien zu verteilen seien.
Nachdem jedoch hervorgehoben worden, dass
die Generalversammlung beschlossen habe, der
Verein sei nur mit den Kosten der Diplome zu
belasten, werden die Preise wie folgt festgestellt:
Bronzene Breloque oder Broche Fr. 8.—, sil-
berne Fr. 15.—, goldene Fr. 45.—. Die Selbst-
kosten für den Metallwert, für Prägung und
Fassung sind nur um wenig erhöht worden,
so dass erst nach 4—5 Jahren die Kosten der
Stempel rückvergütet sein werden.13. **Reklame**. Herr Präsident Tschumi re-
feriert über den von Herrn Emery-Montreux an
der Generalversammlung gestellten und von
dieser genehmigten Antrag betr. Verwendung
eines erheblichen Betrages aus der Vereinskasse
zu Reklamewecken. Nach langen Erwägungen
und Beratungen müsse man zu dem Schlusse
gelangen, dass es z. B. hinsichtlich redaktioneller
Reklame in Tagesblättern für den Verein nicht
nur schwierig, sondern sogar unmöglich sei,
direkt zu handeln, weil er Gefahr laufe, seine
Unabhängigkeit gegenüber der Presse zu schmä-
lern und dies namentlich mit Rücksicht auf das
Vereinsorgan, dessen Bestrebungen und Tendenz
unterbunden würden. Was die übrige Reklame
anbelange, so könne der Verein von sich aus
neben dem Hotelführer, der ausgezeichnete
Dienste leiste, nicht noch einen Reiseführer ins
Leben rufen, dagegen biete sich eine vorzügliche
Gelegenheit, die Ideen des Hrn. Emery zu ver-
wirklichen, indem man die Bestrebungen des
Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine finan-
ziell unterstütze. Dieser Verband hat gegen-
wärtig einen allgemeinen Führer durch die
Schweiz in Arbeit, die englische Ausgabe wird
nach Neujahr erfolgen, die deutsche im Frühjahr
und später auch eine französische Ausgabe.
Ferner hat derselbe eine schweizerische Schul-
broschüre geplant und was die journalistische
Thätigkeit anbetrifft, stehen ihm tüchtige Per-
sonen zur Verfügung, die, wenn die Mittel
vorhanden, ihre Feder gerne in unseren Dienst
stellen. Der Verband, als vollständig neutrale
Stelle, wird in dieser Beziehung mehr und
besseres leisten können, als dies unserem
Verein möglich wäre. Man gelangt daher zu
folgendem Beschluss, unter Vorbehalt der Ge-
nehmigung des Aufsichtsrates, dem diese An-
gelegenheit auf dem Zirkularwege unterbreitet
werden soll:Dem Verband schweizerischer Verkehrs-
vereine sind nachstehende Subventionen zu ver-
abfolgen:

- Fr. 2000 zur Erhöhung der englischen Auf-
lage des illust. Führers durch die Schweiz
von 10,000 auf 20,000 Exemplare;
- Fr. 2000 zur Erhöhung der deutschen Auf-
lage desselben Führers von 10,000 auf 20,000
Exemplare;
- Fr. 3000 für journalistische Reklame, wobei
unserem Verein, als Mitglied des Verbandes,
das Recht zusteht, bei den zu treffenden
Dispositionen mit zu entscheiden und später
Abrechnung und Belege zu verlangen.
- Fr. 1000 werden bewilligt zum Druck von
40,000 Exemplaren der Verkehrskarte unseres
Hotelführers, damit dieselben der englischen
und deutschen Auflage obigen Führers bei-
gegeben werden.

Ferner soll der Verband angefragt werden,
welcher Subvention er bedarf, um die für später
in Aussicht genommene französische Auflage
des Führers schon nächstes Jahr herausgeben
zu können.Bezüglich der projektierten Schulbroschüre
soll erst unterhandelt werden, wenn obige An-
gelegenheiten erledigt, d. h. die drei Ausgaben
des Führers erfolgt sind. Eventuell soll diese
Frage der nächsten Generalversammlung unter-
breitet werden. Im Anschluss hieran beantragt
der Chef unseres Centralbureaus, die jährlichen
Auflagen unseres Hotelführers von 20,000 Exem-
plaren auf 25,000 zu erhöhen; denn die dies-
jährige Ausgabe habe bei weitem nicht hin-
gereicht, alle Nachfragen zu befriedigen. Die
vorliegenden unerledigten Bestellungen bestätigen
das Gesagte und wird daher beschlossen, diesen
Antrag, bei welchem es sich um eine Ausgabe
aus der Vereinskasse von ca. Fr. 2000 handelt,
ebenfalls dem Aufsichtsrat in empfehlendem
Sinne zu unterbreiten.

Schluss der Sitzung abends 8 Uhr.

Der Präsident:
J. Tschumi.Der Sekretär:
O. Amster.

La question des pourboires.

(Communiqué).

Monsieur le Rédacteur! L'article sans titre
du No. 44 de votre organe appelle une recti-
fication. La „pierre philosophale n'est point
encore trouvée“ et la question des pourboires
attend toujours sa solution. En tous cas, la
voie que vous avez prise, non moins que celle
indiquée par le correspondant du „Mercure“
du 14 septembre, ne me paraît pas être la bonne.Le tarif que vous citez n'est que la propo-
sition personnelle d'un correspondant inconnu
de l'administration centrale de la Société suisse
des voyageurs de commerce.Le comité central de cette société a été
chargé, par l'assemblée des délégués tenue cette
année à Vevey, de soumettre la question des
pourboires à un nouvel examen et de faire un
rapport et des propositions à la prochaine as-
semblée. Dans ce but, le comité central s'est
mis en rapport avec la Société suisse des hô-
teliers et la Société suisse des employés d'hôtel,
pour arriver si possible à une solution de cette
question épineuse; ces deux associations se
sont empressées d'adhérer à la proposition d'une
discussion commune. Il faut donc attendre les
résultats de cette entente. Personnellement,
l'auteur de ces lignes ne se fait pas grande
illusion à cet égard. La question du „pourboire“
est en effet de nature essentiellement indivi-
duelle; on peut, il est vrai, la soumettre à une
réglementation déterminée, mais celle-ci sera
exposée à être mise à néant par le caprice
de n'importe quel intéressé. Le fait indéniable
est que le pourboire, en particulier dans l'hôtel-
lerie, est devenu un abus tel que certains em-
ployés paraissent se croire fondés à l'exiger
pour la moindre bagatelle. Tout travail extra-
ordinaire mérite certainement une rémunération
spéciale, et la discussion mentionnée plus haut
ne devrait rouler, à mon avis, que sur la dé-
termination des travaux rentrant dans le service
ordinaire et régulier des employés en question.
Chacun, naturellement, serait libre après cela
de gratifier ou non ces services d'un pourboire.
Nous ne croyons pas qu'il ait à s'inquiéter
autre mesure de la mine plus ou moins grise
que les employés pourront lui faire.Personne ne saurait en vouloir au voyageur
de profession, pour lequel ce pécage des pour-
boires représente, bon an mal an, une dépense
de plusieurs centaines de francs, s'il appelle
de tous ses vœux une solution de cette question.Je suis d'accord avec vous quand vous dites
que le „Mercure“ aurait mieux fait de traiter
la question avec moins de passion et plus d'ob-
jectivité. D'une manière générale, l'organe d'une
société ne devrait admettre aucune correspon-
dances sur des sujets soumis au préalable du
comité de cette société sans en référer d'abord
à la direction; on éviterait ainsi de nuire à la
cause elle-même par des exposés personnels
trop tendancieux.

R. S.

Vermischtes.

Um Fenster luftdicht zu machen, wird
die Anwendung von Glaserkit und Kreide em-
pfohlen. Man streicht auf den Falz oder An-
schlag des Flügels Glaserkit auf. Hingegen
schmiert man den Falz des Stockes reichlich
mit Kreide an. Die Kreide hat nur den Zweck,
dass der Kitt nicht an dem Stocke klebe. Schliesst
man nun den Flügel, so wird der überflüssige
Kitt vollends abgezogen. Das Fenster schliesst
nunmehr luftdicht ab. Das Verfahren ist viel
billiger, als die gewöhnlich benutzten Einlagen
von Baumwollwatte. Soll der altgewordene
Glaserkit aufgeweicht werden, so verwendet
man hierzu kaustische Soda oder Pottasche.

**Zur Aufbewahrung der feinen Tafel-
äpfel,** die gewöhnlich im Winter erst lagerreif
werden, ist es ratsam, sie in Watte und dann
in Seidenpapier zu wickeln und auf bestimmte
Bretter zu legen; zur Unterscheidung der Sorten
nimmt man verschiedenfarbiges Papier, legt sie
auf ein bestimmtes Brett und klebt, wenn man
ganz sicher gehen will, noch den Namen des
Apfels an das Brett. So aufgehobene Äpfel
pflegen sich bis in den Hochsommer tadellos
zu halten.

Reinigen von Türen und Fenstern.
Das Reinigen von Türen und Fenstern, welche
mit Oelfarbe gestrichen sind, wird vielfach in
ganz unrichtiger Weise vorgenommen. Man
bedient sich mit Erfolg einer Mischung von
Salniak mit kaltem Wasser im Verhältnis von
1:20. Etwas unständlicher ist folgendes Ver-
fahren: Man kocht etwa 500 Gramm Weizen-
kleie mit 5 Liter Wasser unter Zugabe von 50
Gramm Schmierseife. Die gewonnene Lösung
filtriert man kochend durch ein Leinentuch,
wäscht hienach nach dem Erkalten die Türen,
Möbel u. s. w. ab und reibt mit einem weichen
Leder trocken. Das Resultat ist ein durchaus
zufriedenstellendes. Aber auch polierte Möbel,
welche beschmutzt sind, kann man mit dem
Kleinstwasser reinigen, indem man dieselben mit
einem angefeuchteten Schwamm abwischt und
dann mit einem weichen reinen Leder nach-
poliert.

Alkohol in essbarer Gestalt. Ameri-
kanische Aerzte haben die betäubende Wahr-
nehmung gemacht, dass Frauen und junge
Mädchen der besseren Stände in letzter Zeit
häufig in etwas berauschem Zustand anzu-
treffen sind. Die Sache erschien ihnen anfangs
rätselhaft, da die betreffenden Personen nach
Aussage ihrer Angehörigen so gut wie gar
nicht dem Genuss geistiger Getränke fröhnten.
Nun aber hat man entdeckt, dass der Alkohol
durchaus nicht immer getrunken werden muss,
um seine Folgen bemerkbar werden zu lassen.
Er kann, wenn auch vielleicht mit etwas
schwächerer Wirkung „gegessen“ werden. Man
verkauft jetzt überall in den Vereinigten Staaten
kleine Kuchen, Biscuits und Bonbons, die in
ganz beträchtlichen Mengen den stärksten Whisky
oder Gonac enthalten. Kein Wunder, dass die
Vertreterinnen des schönen Geschlechts, die sich
sonst vielleicht doch schämen würden, das volle
Gläschen allzu häufig an die Lippen zu setzen,
der Versuchung in dieser verlockenden Gestalt
nicht zu widerstehen vermögen. Unde Sams
Töchter, die sich im allgemeinen nicht viel aus
Süssigkeiten machen, sind jetzt leidenschaftliche
Kuchen- und Konfektesseninnen geworden, und
da Frauen selten in irgend einer neuen Passion
Mass zu halten wissen, überschreiten sie auch
im Verzehren der mit so gefährlichem Nass
durchtränkten oder gefüllten „Sweetmeats“ die
Grenzen und haben sich nun durch ihre eigene
Unvorsichtigkeit verraten.

Flüssiges Licht. Die neueste Entdeckung
der Chemie ist das flüssige Licht. Der Stoff
besteht aus winzigen phosphoreszierenden Lebe-
wesen, von denen Millionen in einem Liter
Wasser existieren können. Eine damit gefüllte
Flasche verbreitet ein sanftes Glühlicht, welches
keine Hitze ausstrahlt und sich Monate lang hält.
Der Entdecker des flüssigen Lichtes ist der
französische Gelehrte Raphael Dubois. Dies
lebende Leuchten ist das Resultat eines chemi-
schen und physiologischen Prozesses, dem auch
das Leuchten der Glühwürmchen, Leuchtäfer
und das sog. Meerleuchten seine Entstehung
verdankt. Es gelang Herrn Dubois, durch
Züchtung gewisser phosphoreszierender Mikroben
(sogenannter Photo-Bakterien) eine leuchtende
Flüssigkeit herzustellen, deren Lichtstärke un-
gefähr der eines hellen Mondescheines gleich-
kommt. Eine damit gefüllte Flasche, in einem
grossen Zimmer aufgestellt, ermöglicht der darin
befindlichen Person, nach der Uhr zu sehen,
Gedrucktes zu lesen, entfernte Personen zu er-

kennen u. s. w. Die flüssige Substanz besteht
aus Wasser, Seesalz, Glycerin (oder Mannit)
und gewissen phosphoreszierenden Beimisch-
ungen. Eine andere, billigere Mischung besteht
aus Oelkuchen, die aber sterilisiert sein müssen,
um der Zerstörung der Photo-Bakterien durch
faulende Mikroben vorzubeugen. Beide behalten
ihre Leuchtkraft für längere Zeit. Proben, die
sechs Monate lang in einem dunklen Keller
aufbewahrt waren, waren noch leuchtend. Die
Lichtstärke kann, wenn nachlassend, durch
Schütteln der Flüssigkeit wieder verstärkt
werden.

Wieviel Salz man geniessen soll, er-
örtert Dr. Nessel aus Prag in einem neuen Auf-
satz, nachdem er schon in früheren Arbeiten
als Erster auf den Einfluss des genossenen
Salzes auf die Entstehung schlechter Zähne,
Bleichsucht und englischer Krankheit hinge-
wiesen hatte. Im Besonderen hatte er festge-
stellt, dass die Englische Krankheit, namentlich
bei künstlich ernährten Kindern, durch un-
genügende Aufnahme von Salz bedingt wird.
Diese Auffassung ist seitdem von anderen
Ärzten bestätigt worden, sodass der neuen
Veröffentlichung Nessels eine erhöhte Beachtung
zugestanden werden muss. Zur Verdauung ist
die Mitwirkung der Salzsäure im Magen uner-
lässlich, und ihre Bildung ist selbstverständlich
nur dann möglich, wenn im Körper ein ge-
wisser Vorrat an Salzsäure vorhanden ist, der
nur durch eine entsprechende Zufuhr von Salz
erzeugt und aufrecht erhalten werden kann.
Durch den Genuss ungesalzener Speisen und
Flüssigkeiten wird der Vorrat an Salzsäure ver-
mindert und kann bis auf jeden Rest, der für
die Zusammensetzung des Blutes überhaupt un-
entbehrlich ist, verschwinden. In gesunden Zu-
stand muss das Blut auf 1000 Teile 6 Teile
Kochsalz oder Chloriumatrium enthalten. Wenn
dieser notwendige Salzvorrat nicht zum Schaden
des allgemeinen Gesundheitszustandes herabge-
drückt werden soll, müssen sämtliche Nahrungs-
mittel einen entsprechenden Salzgehalt besitzen.
Durch die Atmung und die Ausdünstung der
Haut wird allerdings das Salz im Blut etwas
konzentriert, aber gerade dieser Ueberschuss ist
notwendig, da er zur Wirkung der in der Ver-
dauung mitwirkenden Salzsäure aufgebracht
wird. Dr. Nessel vertritt die Lehre, dass auf
jeden Liter flüssiger Nahrung 6 Gramm Salz
zugegeben werden müssen, um die gesunde
Blutmischung aufrecht zu erhalten. Wenn sich
Verdauungsstörungen, Blutarmut und Ähnliches
bei den Kindern zu zeigen beginnen, muss auf
das genügende Salzen der Speisen geachtet und
die Zufuhr von Mehlspeisen und Zucker einge-
schränkt werden.



(Mitteilungen für die kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Die Gotthardbahn beförderte im Oktober 220,000
Personen (1900: 233,547).

Die Rhätische Bahn beförderte im Oktober
46,367 Personen (1900: 44,759).

Die Vitznau-Rigi-Bahn beförderte im Monat
Oktober 7382 Personen (1900: 9082).

Die Arth-Rigi-Bahn beförderte im Monat Ok-
tober 4340 Personen (1900: 5198). Seit Januar 65,433
(1900: 69,955).

Davos-Platz. Die Herren Hug und Wennis,
Besitzer des Sanatorium Dr. Michel, haben das Hotel
Kaiserhof daselbst pachtweise übernommen.

Basel. (Mitgeteilt vom Verkehrs-Bureau.) Laut
den Zusammenstellungen des Polizeidepartements
sind während des verflossenen Monats Oktober in
den Gasthöfen Basels 20,244 Fremde abgestiegen.

Fürst und Hoteller. Wie aus Rom geschrieben
wird, hat der dort ausgewiesene, dann aber be-
gnadigte russische Thronprätendent Fürst Nakachidze
in San Remo eine Pension für Kranke eröffnet.
Ärztliche Leiterin des Unternehmens ist die Fürstin,
eine geborene Rödel und geprüfte Ärztin.

Genf. Das Hotel Suisse am Bahnhof ist von
der Firma Panzera & Cie. in den alleinigen Besitz
des Herrn Julien Davin, bisheriger Mittheilhaber,
übergegangen.

Luzern. Wie uns von zuverlässiger Seite mit-
geteilt wird, haben sich die Unterhandlungen betr.
Kauf des Hotel Europe durch das Reisebureau Lunn
endgültig zerschlagen.

Uri. Der Landrat hat das Verbot des Auto-
mobilverkehrs angenommen. Der Verkehr mit
Motorwagen auf den Alpenstrassen (Gotthard-, Furka-,
Oberalp- und Klausenstrasse) ist daher in Zukunft
gänzlich verboten.

Vulpera. Herr J. Wolfliaberg ist von der Direktion
des Hotel Waldhaus in Vulpera zurückgetreten, und
diejenige des neubauten Grand Hotel d'Europe in
St. Petersburg zu übernehmen. Der Antritt ist
bereits erfolgt.

Genf. Die hiesigen Hoteliers haben sich zu
einem Verein zusammengethan, mit Herrn A. R.
Armleder, Hotel Richemond, als Präsident, Herrn
Ch. Keller, Hotel de la Poste, als Vicepräsident und
Herrn P. Schenkler, Hotel Viktoria, als Aktuar und
Kassier. Der Verein zählt schon über 80 Mitglieder.

Vom Bodensee. Nachdem Baden und Bayern
mit dem Bau eines neuen Bodensee-Dampfers be-
gonnen haben, wird nun auch von der württem-
bergischen Verkehrsverwaltung ein neuer Salon-
dampfer in Arbeit gegeben, als Ersatz für den zwei-
tältesten württembergischen Dampfbote „Mömpel-
gärt“ und „Württemberg“.

Brünen. Herr Theiler-Eberle hat der Regierung
das Projekt einer einseiligen Drahtseilbahn Brunnen-
Axenstein eingereicht. Es nimmt zwei Wagen mit
zusammen 40 Plätzen Ausstattung. Die Kosten sind
auf 845,000 Fr. veranschlagt. Der Fahrpreis ist für
die Bergfahrt auf 1 1/2 Fr., für die Thalfahrt auf
1 Fr. festgesetzt.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Vom 8. bis
8. Nov. waren in Davos anwesend: Deutsche 586,
Engländer 376, Schweizer 295, Franzosen 95,
Holländer 77, Belgier 24, Russen 198, Österreicher 61,
Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 113, Dänen,
Schweden, Norweger 21, Amerikaner 28, Angehörige
anderer Nationalitäten 19. Total 1833.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et de
2e rang de Lausanne-Ouchy, du 26 oct. au 1er novembre:
Angleterre 994, Allemagne 317, Suisse 683, France
682, Amérique 471, Russie 282, Italie 80. Divers:
Autrichiens 86, Pays-Bas, Espagne, Danemark,
Bulgarie, Asie, Afrique, Australie, Turquie 195.
Total 3661.

Lugano. Dieser hervorragende Kurort soll wieder
eine Annehmlichkeit mehr erhalten, nämlich eine
Strasse nach Porlezza, die am Fusse des Monte Bré,
am rechten Ufer des Luganersees hinzieht und zu
einer wundervollen Promenade sich gestalten wird.
Die Kosten sind auf über ein Viertelmillion Franken
veranschlagt.

Montreux. La sixième fête des Naissances aura
lieu en mai 1902. Dans sa dernière séance le Comité
central a approuvé le projet de scénario en se résor-
vant d'y apporter quelques retouches indispensables.
On écrit qu'il diffère passablement des scénarios
des années précédentes. Ce ne sera point un mal
si toutefois l'auteur ne rompt pas avec le fond d'une
tradition qui s'affirme d'année en année et qui doit
conserver son caractère original et pittoresque.

Simplon-Gotthardbahn. Der „Nat.-Ztg.“ wird
mitgeteilt, dass ein offizielles Communiqué besagt,
der italienische Bautechniker stehe den ihm unter-
breiteten Plänen zur Herstellung einer direkten Ver-
bindung der Simplonbahn mit der Gotthardbahn
durchaus wohlwollend gegenüber; da jedoch die be-
treffende Linie italienisches und schweizerisches Ge-
biet durchzieht, muss zunächst die finanzielle Grund-
lage behufs der Speerenstellung geschaffen werden.
Ohne diese letztere könne sich die Regierung nicht
entschieden binden.

Eine starke Zumutung, um nicht zu sagen
Unverschämtheit, enthält folgende im „New York
Herald“ vom 5. Oktober 1901 erschienene Notiz:
„Would someone who knows Switzerland well
be kind enough to give me the addresses of one
or two hotels or pensions in a good situation
for October and November, where the food and
treatment would be first-class according to an
American's idea, in the following cities: Geneva,
Lausanne, Interlaken, Montreux? The price must
be moderate, i. e., about 5 Fr. a day, inclusive.
Be kind enough to mention if heavy clothing
is necessary during said months, and greatly
obliged.“
„Old Subscriber.“
Man weiss wirklich nicht, soll man sich mehr
über den Mut des „N. Y. H.“ wundern, einer solchen
Umfrage Aufnahme gewährt zu haben, oder über
die Zumutung des Einsenders an die Hotels. Oder
hat vielleicht der Einsender schon irgendwo in der
Schweiz für den offerierten Preis von 5 Fr. Auf-
nahme in erstklassigem Hotel gefunden? Leider
auch möglich.

Handelsregister. Bern: Die Firma Susanna
Seiler-Sterchi Hotel Kurhaus Bellevue, Hotel Pension
Schiedegg in Schiedegg und Nebenzweig in der
Kl. Scheidegg (Grindelwald) und Weingernalp (Lauter-
brunnen) ist infolge Hinschiedes der Inhaberin er-
loschen. Aktiven und Passiven sind an die Kol-
lektivgesellschaft unter der Firma „Gehr. Seiler“
auf der Kleinen Scheidegg übergegangen. Fritz
Seiler, Hans Seiler und Adolf Seiler, alle drei von
und in Bünigen, haben unter der Firma Gehr. Seiler
auf der Kleinen Scheidegg, Gemeinde Grindelwald,
eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am
1. Januar 1901 begonnen und Aktiva und Passiva
der erloschenen Firma übernommen hat. Zur Ver-
tretung der Firma sind bloss die Gesellschafter Fritz
und Adolf Seiler befugt und zwar mit Kollektiv-
unterschrift. Natur des Geschäfts: Betrieb des Kur-
haus Bellevue Scheidegg mit Nebenzweig Hotel des
Alpes, de la Gare, Kleiner Scheidegg.

Fritz Seiler, Hans Seiler und Adolf Seiler, alle
drei von und in Bünigen, haben unter der Firma
Gehr. Seiler auf der Wengernalp, Gemeinde Lauter-
brunnen, eine Kollektivgesellschaft eingegangen,
welche am 1. Januar 1901 ihren Anfang genommen
hat. Zur Vertretung der Firma sind bloss die beiden
Gesellschafter Fritz und Adolf Seiler befugt und
zwar mit Kollektivunterschrift. Natur des Ge-
schäfts: Betrieb des Hotel Jungfrau auf der Wen-
gernalp.

Lugano. La società in nome collettivo Hirt
Wyss & Cie. in Calpino è sciolta. La ditta è can-
cellata. L'attivo ed il passivo sono assunti dalla ditta
„Frau Hirt Wyss“, in Calpino.

La proprietaria della ditta Frau Hirt Wyss in
Calpino, è Maria Hirt-Wyss, di Soletta e Calpino,
domiciliata in Calpino; la ditta assume l'attivo e il
passivo della società „Hirt Wyss & Cie.“ che è can-
cellata. Genere di commercio: Esercizio dell'Hotel
Europe al Paradiso presso Lugano (comune di Calpino).

Davos. Unter der Firma Verkehrsverein Davos
hat sich mit dem Sitze in Davos ein Verein auf
unbestimmte Zeitdauer gegründet. Derselbe
bezweckt, in Verbindung mit Behörden, Korpora-
tionen und Privaten, die Verkehrsinteressen von
Davos zu wahren, zu pflegen und zu fördern. Präsi-
dent ist Andreas Laeli von Davos; Vicepräsident
ist Franz Gelbke von Leipzig; weitere Ausschluss-
mitglieder sind: Andreas Greigg, Sohn, von Davos;
Gaudenz Isler, von Davos, und Heinrich Schöle von
Westerliden; Direktor ist Julius Olbeter; alle wohn-
haft in Davos.

Im Restaurant. Kellner: Wie wünschen Sie
die Eier gekocht? — Gast: Macht das im Preis einen
Unterschied? — Kellner: Nein. — Gast: Dann kochen
Sie sie mit 10 Schinken!

Ein Winter im Hochgebirge.
Das war früher etwas, das man nur
aus beschreibenden Aufsätzen, Jäger-
und Wäldschützenromanen kannte.
Wer nicht gerade musste, liess das
Reisen im Winter schön bleiben, und
gar einen Land- und Kuraufenthalt
im Hochgebirge zu nehmen, wäre
wahrscheinlich niemand eingefallen. —
Winter-Stationen lernte man erst
schätzen, als Davos, 1690 m ü. M., namentlich bei
Lungenkranken so vorzügliche Resultate erzielte.
Von diesem Kurorte liegt uns nun der neue, vom
dortigen Verkehrsverein herausgegebene Führer
durch den Kurort Davos, von Davos in sechs-
wöchentlichem Umschlag, mit 9 Voll- und 36 Textbildern
gibt das sohmuck ausgestattete Werkchen mit seinen
vielen meteorologischen und statistischen Tabellen
genauen Aufschluss über diese Gesundheitsstadt im
Hochgebirge. Dass neben dem ersten Kurleben
auch dem Sport und anderen fröhlichen Winterver-
gnügungen gebührend wird, beweisen die Abbildun-
gen der Eisbahn und die anmutigen Bildchen von
Schlittschuh- und Skispartien. Wir glauben, dass dies
Büchlein, das auf Verlangen des Verkehrs-
vereins gratis bezogen werden kann, sich als eine
wirksame Empfehlung des berühmten Kurortes er-
weisen wird.

Theater.
Repertoire vom 24. November bis 1. Dezember.
Stadt-Theater in Zürich. Sonntag, nachm.: Im
weissen Rössl und Als ich wiederkam. Abends:
Die Geisha. Montag: Minna von Barnhelm. Mit-
woch: Fidelio. Donnerstag: Wagners. Freitag: Der
Geigenmacher von Cremona. Samstag: Flackmann
als Erzieher. Sonntag: Die Meistersinger von Nürn-
berg.
Plautentheater in Zürich. Sonntag: Die Mitter.
Dienstag: Die Mitter. Donnerstag: Der zerbrochene Krug.
Freitag: Der zerbrochene Krug. Samstag: Minna
von Barnhelm. Abends: Die Herren Söhne.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amaler.
und höher! — 4 Meter — franko ins Haus! Muster zur
Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbiger
„Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts.
bis Fr. 23.30 pro Meter.
Nur acht, wenn direkt von mir bezogen.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Seiden-Blousen Fr. 4.90

Londoner Phoenix
Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomageschaden.
Gegründet 1782.
Bezahlte Entschädigungen: Ueber 600 Millionen Franken.
Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, indu-
strielle Risiken zu vorteilhaften Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog.
CHOMAGE-VERSICHERUNG (Betriebsunterbrechung infolge Feuersbrunst).
Es empfiehlt sich dieselbe ganz besonders für die Herren Hotelbesitzer. Eine
grosse Anzahl Hotels jeden Ranges bereits gegen Chomage versichert.
Zur Erzielung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungs-
Verträgen beliebe man sich an die General-Agenten in den verschiedenen
Kantonen, sowie an Herrn Alfred Bourquin, Director der schweizer-
ischen Filiale in Neuenburg zu wenden.

Le Café-Restaurant du Faucon
à Lausanne est à remettre immédiatement. Pour conditions,
écrire à A. R., Hôtel du Grand-Pont, Lausanne. (H. 14425 L) 534

Hotel zu verkaufen
An erstem Fremdenplatze des Berner-Ober-
landes, 35 Betten, Familienverhältnisse halber äusserst
günstig.
Offerten unter Chiffre X. 5519 Y., Haasenstein
& Vogler, Bern. 538

Herdfabrik und Eisengieserei
H. Koloseus, Aschaffenburg
kgl. bayer. Hoflieferant
Spezialität: Hotel- und Restaurationsherde
mit oder ohne Wasser-
heizung sowie alle
Koch-, Back-, Brat-, Warm-
und Spülapparate
für
Hotels, Restaurants,
Cafés etc.
Herde und Kessel für Festlichkeiten zu verleihen.

HOTEL
zu verkaufen.
Wegen Zurückziehung vom Geschäft ein gut besuchtes,
renommiertes und ganz modern eingerichtetes Hotel in der be-
deutendsten Kurstation der italienischen Schweiz zu verkaufen.
Herbst-, Winter- und Frühlingstation.
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 266 R.

Ganz besonderer Familienverhältnisse halber, an
verkehrsreichster Lage, nächst Hauptbahnhof Zürich,
ein mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes
HOTEL
(50 Betten) mit ganz bedeutendem Restaurant,
an tüchtige Wirtsleute sofort unter denkbar günstigsten
Bedingungen zu verkaufen. Schöne Rendite nach-
weisbar.
Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter Ch. H. 532 R.

Direktor-Associé gesucht
für Jahresgeschäft in der Schweiz. Derselbe (ledig oder ver-
heiratet) muss im Hotel- und Restaurantwesen durchaus be-
wandert und Vertrauensmann sein. Selbständiger Posten, Fixum,
Tantième und Gewinnanteil für seine Einlage, die klein sein
kann und sicher gestellt wird.
Offerten mit allen nötigen Details befördert die Exp. d. Bl.
unter Chiffre H. 537 R.